

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
13 (1887)**

151 (1.7.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1053431](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1053431)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25, ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königl. und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 151.

Freitag, den 1. Juli 1887.

XIII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 29. Juni. Die Besserung in dem Befinden Sr. Maj. des Kaisers macht andauernd die günstigsten Fortschritte; endgiltige Bestimmungen über den Tag der Abreise haben aber noch nicht getroffen werden können. In Gastein soll die Ankunft des Kaisers für den 28. Juli angemeldet sein. Heute nahm der Kaiser Vorträge entgegen, erledigte Regierungsangelegenheiten und machte eine einstündige Spazierfahrt durch den Thiergarten, von welcher der hohe Herr kurz vor 12 Uhr zurückkehrte. Gestern Abend war der Kaiser bis nach 9 Uhr in der Oper.

Der Kaiser fährt gemäß nunmehriger fester Bestimmungen am 6. Juli nach Gm. Der Aufenthalt daselbst wird nur 14 Tage dauern, da der Kaiser sich dann nach Gastein begibt, woselbst eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden wird.

Vom Kronprinzen liegen aus England sehr befriedigende Meldungen vor. Dr. Madenzie hat seinem hohen Patienten abermals ein Stück der Wucherung aus dem Kehlkopf entfernt, letztere ist nunmehr auf einen ganz bedeutungslosen Rest verringert. Das Allgemeinbefinden des Kronprinzen wird als ein durchaus günstiges geschildert.

Die neue Reichsanleihe soll im Betrage von 100 Mill. M. am 5. Juli zur Subskription aufgelegt werden und zwar wahrscheinlich zum Kurse von 99 pCt. Auch alle Reichsbankstellen sollen Zeichnungen annehmen. Die Dauer der Subskription ist auf einen Tag beschränkt worden.

Angeichts der Bemühungen der französischen Hesperie, den Deutschen Kriegerbund mit der Patriotentliga und etwa in Frankreich sich aufhaltende Mitglieder des ersteren mit einem Köchlin auf eine Linie zu stellen, wird es genügen, nachstehende Paragrafen aus den vom Kaiser genehmigten Satzungen des Deutschen Kriegerbundes abzudrucken: Der Deutsche Kriegerbund hat den Zweck: a) das Band der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben unter seinen Mitgliedern zu erhalten und zu pflegen; b) das Nationalbewußtsein zu beleben und zu stärken; c) die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland bei seinen Mitgliedern zu pflegen, zu betätigen und zu stärken; d) den Bundesangehörigen in Noth und Alter mit Rath und That hilfreich zur Seite stehen, insbesondere durch Gewährung von einmaligen oder fortlaufenden Geldunterstützungen an die Mitglieder sowie die Wittwen und Waisen verstorbener Mitglieder oder deutscher Krieger; e) im Falle eines Krieges, soweit wie angängig, sic im Sinne der Genfer Convention u. s. w. dem Staate zur Verfügung zu stellen und zu diesem Behuf in Friedenszeiten die Bildung von freiwilligen Sanitätscolonnen zu fördern; f) den deutschen Kriegervereinen die denselben gebührende

Achtung im öffentlichen Leben zu erwirken und zu erhalten.“ Im übrigen ist bei den Verhandlungen des Bundes und seiner Angehörigen jede Erörterung politischer und religiöser Anschauungen ausgeschlossen.

Das Gesetz, betreffend die Besteuerung des Branntweins, vom 24. d. M., tritt in seinem wesentlichsten Theile vom 1. Oktober d. J. an in Kraft. Zu dem gleichen Termine greift die Nachsteuer Platz. Einige Bestimmungen des Gesetzes erlangen indeß bereits zu einem früheren Termine Geltung. Theils sind sie mit der Verkündung des Gesetzes in Kraft getreten, theils findet dies vom 1. Juli ab statt. Bereits Geltung haben die höheren Zollsätze, 125 Mark für 100 Kilogramm in Fässern eingehenden Aracs, Cognacs und Rum, 180 M. von allem übrigen Branntwein, sowie die auf 96 M. auf das Hectoliter reinen Alkohols erhöhte Uebergangsabgabe. Nur von dem aus nicht mehligem Stoffen hergestellten Trinkbranntwein kommt die höhere Uebergangsabgabe erst mit dem 1. Oktober 1887 zur Hebung. — Vom 1. Juli ab bis zum 30. September wird ferner der Betrieb jeder Brennerei, mit alleiniger Ausnahme der Hefebrennereien, auf  $\frac{3}{4}$  desjenigen Umfanges beschränkt, welchen dieselbe in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres hatte. Zugleich wird die Maischbottichsteuer für diesen Zeitraum verdreifacht und die Ausfuhrvergütung dem entsprechend auf 48,03 M. auf das Hectoliter reinen Alkohols festgesetzt. Hefebrennereien unterliegen nur einer Maischsteuererhöhung um 100 Proc., andere Getreidebrennereien einer solchen um 175 Prozent. Landwirtschaftlichen Getreidebrennereien, welche durchschnittlich an einem Tage nicht mehr als 1050 Liter Bottichraum bemaßen, ist der entsprechend beschränkte Betrieb zu dem einfachen Satze der Maischbottichsteuer gestattet. Endlich kann der Bundesrath allen Brennereien, soweit Verträge dazu Anlaß geben, den Betrieb über das vorstehend erwähnte Maß hinaus und zu dem einfachen Maischbottichsteuerbetrage gestatten. — Die erhöhten Sätze für Zoll- und Uebergangsabgabe waren mit dem frühesten Termin einzuführen, um eine spekulative Mehreinfuhr von Branntwein in die Branntweinsteuergemeinschaft, zu welcher namentlich der Unterschied zwischen der Nachsteuer und der Consumsteuer den Anreiz gegeben hätte, im gleichmäßigen Interesse der Reichskasse wie der einheimischen Produktion thunlichst zu verhindern. — Die für die Zeit vom 1. Juli bis zum 1. Oktober vorgeesehenen Produktionsbeschränkungen bezwecken einer entsprechenden spekultativen Steigerung der inländischen Produktion vorzubeugen. In dem gleichen Sinne wird, wie das Organ des Herrn v. Scholz, die „B. P. N.“ hervorheben, die Erhöhung der Maischbottichsteuer wirken, weil sie gerade von den für die Produktion dieses Jahresabschnitts vorzugsweise in Betracht

kommenden, andere Stoffe als Kartoffeln, verarbeitenden Brennereien am meisten empfunden wird. Die Erhöhung der Ausfuhrvergütung wird, zumal sie auch dem niedriger verzehrten Spiritus zugute kommt, endlich einen kräftigen Ansporn zur Vermehrung der Ausfuhr geben und so dazu beitragen, daß die im Großhandel vorhandenen Bestände thunlichst zum 1. Oktober aufgeräumt sind. Letzteres Ziel liegt wiederum im gleichmäßigen Interesse der Reichskasse und der inländischen Produktion. — Schließlich erzielen alle diese Maßregeln in ihrem Zusammenhang und in ihrer Wirkung auf die Preisbildung auch in Bezug auf den Preis ein Uebergangsstadium zwischen dem bisherigen Zustande und dem vollen Inkrafttreten des Gesetzes, was für alle Beteiligten nur erwünscht sein kann.

Unsere Arbeiter sollen, nach dem Willen der Opposition, um keinen Preis das Gefühl in sich aufnehmen, daß ihnen die nationale Wirtschaftspolitik zum Vortheil gereiche. Aus diesem Beweggrunde muß selbst die Beweiskraft unanfechtbarer statistischer Zahlen sich tendenziöse Anzweifelung gefallen lassen, wie z. B. gegenwärtig die Lohn- und Rentabilitätsstatistik des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, aus welcher doch klipp und klar hervorgeht, daß die Arbeitslöhne eine keineswegs unbedeutende Aufbesserung erfahren haben. Da versucht nun ein Berliner Blatt, die in den Ergüssen jener Statistik nachgewiesene Lohnsteigerung durch die Behauptung zu erklären, „anerkanntermaßen sei gegenwärtig die Arbeitszeit im Durchschnitt des Monats für den einzelnen Arbeiter erheblich länger als 1879.“ Beweise für die Behauptung sind natürlich nicht beigebracht; aber selbst wenn die Behauptung richtig wäre, so würde die Lage der Arbeiter der Eisenindustrie immer noch als durch die nationale Wirtschaftspolitik gebessert erscheinen. Denn bei der letzteren kam es hauptsächlich dabei an, mehr Arbeitszeit und hierdurch ein höheres Einkommen für die arbeitenden Klassen zu schaffen. Da aber die Behauptung, es bestehe jetzt im Durchschnitt eine längere tägliche Arbeitszeit als 1879, anerkanntermaßen das Gegentheil vom Thatbestand darstellt, so ist die Lage der arbeitenden Klassen und der Eisenindustrie nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ gebessert und dieses durch die Statistik des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller nachgewiesen.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 30. Juni. S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“, Kommandant Kapitän zur See Stempel, hat heute Bremerhaven verlassen und ist nach Kiel in See gegangen. — Die I. Torpedoboot-Division, Divisions-Chef Kapitän-Lieutenant Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hohet., ist von Emden kommend, heute Morgen im hiesigen Hafen eingelaufen. — Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. d. M. ist Folgendes bestimmt: Der Konre-Admiral Knorr ist zum Inspektor

### Das Fräulein von Birkenweiler.

Roman von A. Lübbertburg.  
(Fortsetzung.)  
In seiner Hand, die er der hochmüthigen Frau entgegenstreckte, lag ein braunes Stüchlein Wollzeug — nichts weiter. Aber der Anblick desselben übte eine geradezu niederschmetternde Wirkung auf die stolze Frau aus. Sie taumelte zurück und lehnte halb ohnmächtig gegen eine Mauer.  
„Gnädige Frau — ich bitte um eine Unterredung,“ wiederholte Herr Bornheim mit eisiger Ruhe.  
„Führen Sie mich!“ flüsterte sie mit matter, heiserer Stimme.  
„Gnädige Frau, ich stehe zur Disposition.“  
Aber er reichte ihr nicht den Arm. Der alte, biedere Mann hätte es nicht vermocht, seinen Arm, den er, so alt wie er geworden war, nur im Dienste des Rechts gebraucht hatte, einer Verbrecherin zu bieten, denn eine solche war das hochmüthige Weib.  
Sie mochte eine Ahnung davon haben, was in der Seele dieses Mannes vorging, und das war wohl am ehesten im Stande, sie ihre Kräfte wiederfinden zu lassen. Sie aufrechtend, schritt sie voran. Kein Wort wurde zwischen Beiden mehr gewechselt, bis das Zimmer erreicht war, welches die Freiherrin in dem Hotel inne hatte, und die Thür sich hinter ihnen geschlossen. Die Freiherrin sank in einen Sessel nieder.  
„Nun sprechen Sie,“ sagte sie kalt, noch einmal sich zu einem Tone von Hochmuth zwingend, der aber vollständig seinen Zweck verfehlte.  
„Ich habe Ihnen wenig zu sagen, gnädige Frau,“ entgegnete Herr Bornheim ruhig, „und an Ihnen wird es liegen, die Sache rasch und mit möglichst wenig Aufsehen zu erledigen. Wollen Sie das nicht,“ fuhr er mit erhöhter Stimme fort, „wollen Sie nicht offen und wahr meine Fragen beantworten, so werden dieselben Ihnen von einer Seite vorgelegt, die sich wenig darum kümmert, ob der Name Birkenweiler in einen Kriminalfall verwickelt wird.“

Die Freiherrin war bei den letzten Worten todtbleich geworden und ihre Wimpern sanken schwer auf die Wangen herab. Herr Bornheim sah die heinliche Mitleid mit dieser Frau, die in grenzenloser Verblendung das stille, aber wahrlich nicht bescheidene Glück, das ihr geblüht hatte, verwarf, um auf dem Wege des Verbrechens ein anderes zu erreichen, daß ihr nun entrispen werden sollte, sie der Verzweiflung und bittersten Reue preisgebend.  
„Fragen Sie!“ kam es leise, kaum hörbar über ihre Lippen.  
„Ist Helene Stein die Tochter Ihres verstorbenen Schwagers Paul von Birkenweiler?“  
„Nein!“ stieß sie rauh hervor.  
Herr Bornheim ließ ihr Zeit, sich zu bestimmen; erst nach einer längeren Pause, die nur von den Athemzügen der Freiherrin unterbrochen wurde, fuhr er fort:  
„Gnädige Frau, ich mache Sie im eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß es nicht wohlgethan sein würde, die Gerichte zu einer Sache heranzuziehen, die nicht allein Sie ins Gefängniß bringen kann, sondern auch Ihren Gemahl und Ihre Tochter fürchtbar kompromittiren wird. Wenn Sie nicht in dieser Stunde freiwillig Aufschluß über Alles das geben, was mit Helenens Vergangenheit in Verbindung steht, dann bin ich gezwungen, die Angelegenheit dem Staatsanwalt in die Hände zu geben. Hören Sie mich jedoch einen Augenblick an, ehe Sie es zum Aeußersten kommen lassen; ich will Ihnen nur Thatsachen, nicht Muthmaßungen entgegenhalten. Zunächst ist erwiesen, daß Paul von Birkenweiler und seine Gattin Marianne ein Kind hatten.“  
„War es das ihre?“ fragte sie.  
„Ja — es war das ihre.“  
„Wie wissen Sie das? Vom Hörensagen? Die Leute reden viel. Sie haben möglicherweise ein Kind gehabt, aber wer kann bestimmt sagen, daß es ihr eigenes war?“  
„Das Kirchenbuch der hiesigen Thomaskirche giebt Aufschluß darüber.“

„Es kann gefälscht sein; Paul von Birkenweiler mußte um jeden Preis einen Erben haben,“ brauste da die Freiherrin auf.  
„Nicht wohl anzunehmen, gnädige Frau. Warum mußte der Freiherr einen Erben haben?“  
„Weil er das Mitleid seines Vaters erregen mußte.“  
Herr Bornheim zog seine Brauen finster zusammen, er wurde ungeduldig.  
„Ueber Alles das würde ja eventuell das Gericht zu entscheiden haben, wenn nicht eine freiwillige Klarlegung der Sache erfolgt. Wohin aber hat Freiherr Franz von Birkenweiler die kleine Helene nach dem Tode der Mutter gebracht?“  
„Wer sagt Ihnen, daß er das Kind zu sich genommen?“  
„Helenens Amme. Sie lebt, gnädige Frau, und ist bereit, Zeugniß abzulegen. Es ist kein Schlupfloch mehr, und wahrlich, handelte ich nicht im Auftrage Ihrer Tante, die den Neffen zu schonen wünscht, so würde ich keinen Anstand genommen haben, die schwerste Anklage gegen Sie zu erheben. Meine Mission ist übrigens beendet, ich habe Alles gethan, was in meinen Kräften stand, Sie zu warnen — Sie haben es nicht gewollt. Helene von Birkenweiler aber wird auch ohne Ihr Zutun in ihre Rechte eingesetzt werden. Zum letzten Male: Ist Helene das Kind Ihres Schwagers?“  
„Ja,“ rang es sich mühsam von ihren blutlosen Lippen.  
Es gab keinen Ausweg mehr, man war ihr zuborgekommen, auch die Möglichkeit, die Amme zu gewinnen, war nicht mehr vorhanden.  
„Es ist gut so. Sie sagen mir damit nichts Neues, gnädige Frau, aber Sie ersparen sich einen Kriminalprozeß, der ohne Frage einen schlimmen Ausgang genommen hätte. Bleiben Sie bei Ihrer Erklärung, so werde ich sorgen, daß die Angelegenheit in aller Stille arrangirt werden wird. Bei dem ersten Versuch aber, den Sie zu einem Widerruf machen, kenne ich keine Schonung mehr — ich bin gezwungen, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Sache rasch zu beendigen.“  
(Fortsetzung folgt.)

der I. Marine-Inspektion ernannt. Der Kapitän-Lieutenant Stuberrauch ist zur Dienstleistung in der Admiralität kommandirt unter gleichzeitiger Verlegung desselben zu den Offizieren der Admiralität. Der Maschinen-Ingenieur Erhard ist zum Maschinen-Ingenieur und der Obermaschinist Gottschalk von der I. West-Division zum Maschinen-Ingenieur befördert. — Mittels Allerhöchster Befehl vom 23. d. M. ist der Marine-Intendantur-Assessor von der hiesigen Stations-Intendantur zum Marine-Intendantur-Rath ernannt worden. — Der Assistentarzt 2. Kl. Dr. Dürren ist an Bord S. M. Kreuzerfregatte „Stein“ kommandirt.

**Kiel, 29. Juni.** Das Manöver-Geschwader, Geschwaderchef Contre-Admiral Paschen, ist gestern Nachmittag auf der Rade von Neustadt i. S. eingetroffen. — S. M. Vermessungs-Schiff „Pommerania“, Kommod. Korv.-Kapt. Foh, ging gestern Vorm. in See und traf Abends auf der Rade von Neustadt i. S. ein, letzterer Ort ist bis auf Weiteres Poststation für die Vermessungsfahrzeuge. — S. M. Kreuzer-Freg. „Stein“, Kommand. Kapt. z. S. Frhr. v. Hollen ging heute zu einer Kreuztour in See.

**Von der türkischen Marine.** Ueber die Bestellungen, welche die türkische Regierung der Schiffsbaugesellschaft „Germania“ in Gaarden gemacht hat, wird mitgetheilt, daß dieselben in 12 Fahrzeugen, nämlich einem Aviso, einem größeren und einem kleineren Torpedojagboot und 9 Torpedoboote bestehen. Die Maschinen werden in derselben Fabrik gebaut. Die Germania-Werft hat sich mit großem Eifer an die Ausführung des Auftrages gemacht, 5 Hochsee-Torpedoboote sind im Bau, für die Torpedojäger und den Aviso wird der Kiel im nächsten Monat gestreckt werden. Die türkischen Schiffsbauten werden durch Korvetten-Kapitän Halil Bey und Schiffbau-Ingenieur Hakkı Effendi überwacht. Auf der Germania-Werft ist auch für die deutsche Marine ein gepanzertes Kreuzer von 4500 Tons im Bau, der im September vom Stapel gelassen und im Mai nächsten Jahres abgeliefert werden soll.

### K o f a l e s.

\* **Wilhelmshaven, 30. Juni.** Im Anschluß an die in Nr. 149 d. Bl. erwähnte Notiz betr. das Gesetz über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserl. Marine in Bezug auf die Königl. Preussische Militär-Wittwenkasse etc. sei hiermit noch folgende Bekanntmachung der General-Direktion letztgenannter Kasse, wie solche seitens der Oberverwaltungsbehörde den Vertheilungsbeamten zur Kenntniß gebracht worden ist, erwähnt: „Die bisherigen Beiträge müssen in Fällen des Austritts bis Ende desjenigen Monats, in welchem der diesfällige schriftliche Antrag an die besagte Kasse gelangt, in Fällen der Pensionsermäßigung bis zum Ablauf desjenigen, mit dem 1. Januar oder 1. Juli beginnenden Halbjahres, in welchem der diesfällige schriftliche Antrag an genannte Kasse erfolgt, entrichtet werden. Beim Eingange derartiger Anträge bis Ende September d. J. werden indeß die bisherigen Beiträge nur bis Ende Juni d. J. eingezogen werden. Den betreffenden Mitgliedern gegenüber bleiben die Verpflichtungen der Anstalt bis zu demjenigen Zeitpunkt in Kraft, bis zu welchem die Beiträge, wie erwähnt, zu entrichten sind. Eine Vergütung für den erfolgten Austritt oder die erfolgte Pensionsermäßigung ist in keinem Falle zulässig.“ — Hiernach ist es den Beamten freigestellt, Anträge auf Ermäßigung der bisherigen Pensionen bezw. Anträge auf Austritt aus der Militär-Wittwenkasse bis Ende September d. J. zur Weitergabe einzureichen.

\* **Wilhelmshaven, 30. Juni.** Während der dienstlichen Abwesenheit des Korvetten-Kapitäns v. Schuckmann wird derselbe vom Korvetten-Kapitän z. D. Keldj in seiner Eigenschaft als Ausführenden-Direktor vertreten.

\* **Wilhelmshaven, 30. Juni.** Durch Admiraltäts-Befehl vom 19. d. Mts. ist der bisherige Obermeister Wegel vom 1. Juli d. J. ab zum etatsmäßigen Werftbootsmann in der Funktion eines Schleusenmeisters ernannt worden.

\* **Wilhelmshaven, 30. Juni.** Auf das morgen Abend im Park stattfindende große Konzert unserer Marinekapelle mit dem von Herrn Abow arrangierten Prachtfeuerwerk wollen wir hiermit nochmals aufmerksam machen.

\* **Wilhelmshaven, 30. Juni.** Aus den Nachbar-Gemeinden Bant, Heppens und Neuende wird nun auch auf Anordnung des katol. Oberschul-Collegiums eine katholische Schulpflicht gebildet werden. Vom 6. bis 14. Juli werden in den betr. Gemeinden die zur Vornahme der Wahl eines Schulausschusses angefertigten Listen der stimmberechtigten katholischen Schulpflichtigen zur Einsicht der Betheiligten ausliegen.

**Wilhelmshaven.** Bekanntlich ist unter dem Verursache der Kellner und Hotelangestellten schon länger der Wunsch und das Bestreben laut geworden, gesetzlich nicht als Dienstboten, sondern als Gewerbegehülfen bezeichnet zu werden. Diesem Wunsche ist jetzt theilweise entsprochen. Nach dem Inhalte der auf Circular-Befehl vom 5. August v. J. erstatteten Berichte wird in Ansehung der Frage, ob das in dem Gewerbe der Gast- und Schenkwirtschaft beschäftigte Dienstpersonal zur Kategorie der Gewerbegehülfen oder zu derjenigen der Dienstboten zu zählen sei, nicht durchweg nach gleichen Grundätzen vorzugehen. Die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe haben hieraus Anlaß genommen, die Königl. Regierung darauf hinzuweisen, wie es nicht zweifelhaft sein kann, daß Kellner, Köche, Portiere, Weinküfer etc., gleichviel, ob sie eine bestimmte Lehrzeit absolvirt haben oder nicht, sofern sie ausschließlich im Betriebe einer Gast- oder Schenkwirtschaft beschäftigt werden, als Gewerbegehülfen im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen sind. Dagegen wird, wenn die betreffenden Personen auch noch zu gewöhnlichen Dienstbotenverrichtungen herangezogen werden, jedesmal zu prüfen sein, welche Beschäftigungsart als die vorwiegende zu gelten hat.

† **Sedan, 30. Juni.** Gestern ist an dieser Stelle des hiesigen aufstrebenden Bürger-Vereins „Polihymnia“ gedacht und eines von dem Vereinsmitgliedern Hrn. G. Triebel gedichteten und für 45 Mannigen Männerchor komponirten Bundesliedes Erwähnung gethan worden, das wohl verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden, da es verrieth, welcher gesunde und edle Volkston in diesem Vereine herrscht. Das Tableau des Bundesliedes, in schön verzierten Goldrahmen gebracht und von dem Präses des Vereins, Herrn Techniker Krause, in künstlerischer Form ausgeführt, trägt außer den lobberühmtesten Bildnissen Sr. Maj. des deutschen Kaisers und des Kronprinzen nebst verschiedenen anderen Symbolen

die Namenszüge der jetzigen Mitglieder und ziert das Vereins-Lokal bei Herrn Siems. Das Bundeslied hat folgenden Wortlaut:

Un're Seele soll erglühn  
Für Geseh und deutsches Recht;  
Im Gesang soll uns erblühn  
Eure Frundschaft wahr und echt!  
Deutsche Rechte für uns Alle!  
Wohlgethun sei uns Gebot.  
Unser Sangesruf erschalle:  
Treu dem Reht auch bis zum Tod!

Paßt uns üben Bruderliebe,  
Allen sei sie heilige Pflicht.  
Wer sie aus der Brust vertriebe,  
Paßt zu unserm Bunde nicht!  
Nach gethener Arbeit wollen  
Wir beim Saug frohlich sein.  
Deutschem Männerlange zollen  
Wir ein kräftiges Gedächtn.

Jeder strebe im Vereine  
Deutsch zu bilden Herz und Sinn;  
Bohr und offen, nicht zum Scheine,  
Geh' der Freund dem Freund' sich hin.  
Wer sich sollte von uns trennen,  
Kann kein deutscher Säng' sein.  
Fern' als Fremdling erst erkennen:  
Deutsches, Lieb ein Oedelsstein!

Schwören d'rum wir ewige Treue  
Deutschem Land und deutschem Geist;  
Daß es nimmer uns gereue,  
Wenn's dafür zu sterben heißt.  
Deutscher Laut und deutsche Wehre,  
Deutsche Frau'n und deutscher Wein,  
Deutsche Kunst und Deutschlands Ehre,  
Soll'n von uns besungen sein!

† **Bant, 30. Juni.** Heute Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr wird im Saale des Herrn Schmidt in der Oldenburgerstraße (früher Brumundische Lokal) eine Gemeinberathung abgehalten werden. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Den 60jährigen Geburtstag S. M. Hoheit des Großherzogs betreffend. 2) Antrag der Kaiserlichen Werft, betreffend Zuführung des auf der Südseite der Oldenburgerstraße beleuchten Grabens. 3) Schreiben der Eisenbahn-Direktion zu Oldenburg, den südlich des Schulplatzes von Mey nach Neubremen befindlichen Eisenbahndammgraben betr.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Aurich, 27. Juni.** In der heutigen ersten Sitzung des Schwurgerichts in der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wurde unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Dr. Abers und unter Mitwirkung des Landrichters Brendes und Amtsrichters Dr. Conring als beistehende Richter, des Staatsanwalts Casper als Vertreter der Staatsanwaltschaft und des Landgerichtsekretärs Pösch als Protokollführer die Strafsache gegen 1. den Kaufmann Jakob E. Heeren, 2. den Schuhmachermeister Hermann J. Heeren, 3. die Nähterin Auguste Gerdes, sämtlich aus Emsen, wegen Verbrechen bezw. Vergehens gegen die §§ 209 Nr. 2, 210 Nr. 2 und 3 der Konfursordnung (beträglichen und einfachen Bankrotts) verhandelt. Mit den Angeklagten waren als Verteidiger erschienen die Rechtsanwälte Knottnerus und Tannen, Beide aus Aurich.

Nach dem verlesenen Eröffnungsbeschlusse wird den Angeklagten im Einzelnen Folgendes zur Last gelegt: Der Kaufmann Jakob Heeren soll im Winter 1886/87 zu Emsen als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, 1. in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, Schulden anerkannt haben, welche ganz oder theilweise erdichtet sind, sowie 2. seine Handelsbücher so unordentlich geführt zu haben, daß sie keine Uebersicht seines Vermögensstandes gewähren, und gegen die Bestimmung des Handelsgesetzbuches es unterlassen haben, die Bilanz seines Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen.

Der Schuhmacher Hermann Heeren und die Nähterin Auguste Gerdes werden dagegen beschuldigt, im Winter 1886/87 zu Emsen dem Angeklagten Kaufmann Jakob Heeren zur Begehung des oben zu 1. bezeichneten Verbrechens (beträglichen Bankrotts) wissenschaftlich Hilfe geleistet zu haben.

Die Verhandlungen dehnten sich sehr lang aus; erst nach Mitternacht wurde auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen folgendes Urtheil verkündet: 1. Der Angeklagte Jakob Heeren aus Emsen wird wegen Verbrechen bezw. Vergehens gegen die §§ 209 Nr. 1 und 210 Nr. 2 und 3 der Konfursordnung unter Annahme mildernder Umstände und unter Einrechnung der erlittenen Unterwerfungshaft zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten, sowie in die Kosten der gegen ihn geführten Untersuchung verurtheilt. 2. Die Angeklagten Schuhmachermeister Hermann J. Heeren und Nähterin Auguste Gerdes werden von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen und die Kosten, welche durch die gegen sie geführte Untersuchung entstanden sind, der Staatskasse aufgelegt.

**Oldenburg, 27. Juni.** Aus den Verhandlungen des am Sonnabend stattgehabten Delegirtentages des Oldenburger Riegeverbundes thilen wir folgendes mit: Anwesend waren 163 Delegirte, welche 217 Stimmen vertraten. Die neuen Bundesstatuten wurden mit großer Majorität (65 Stimmen) waren dagegen angenommen. Die „Vereinsfreunde“ erhält n. e. n. von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gestiftet 8 besondere Abzeichen. Der Antrag Barel, das Bundesfest nur alle zwei Jahre zu feiern, wurde mit großer Majorität abgelehnt, und verurtheilt die Beharrlichkeit, mit welcher Barel diesen Antrag jedes Jahr einbringt, einen Vorschlag zur Geschäftsordnung, dahin gehend, daß so oft ein Antrag, der zweimal abgelehnt worden, vor Ablauf von 10 Jahren nicht wieder gestellt werden darf. Der bisherige Vorsitzende des Bundes, Herr Major a. D. Straderjan, wurde durch Allmalation einstimmig wiedergewählt. Das Oldenburger Bundesfest findet im nächsten Jahre in Bant statt. Der Oldenburger Riegebund zählt zur Zeit in pl. m. 60 Vereinen, 4850 wirkliche Mitglieder, 120 Ehrenmitglieder und 450 Vereinsfreunde. Auf das bei Eröffnung des Delegirten-tages an Sr. Königl. Hoheit den Großherzog abgegebene Begütigungsthegramm traf am Sonntag folgende Antwort ein, welche nach Beendigung des Gottesdienstes verlesen wurde:

„Hummelshain, 25. Juni, 5 Uhr 30 Min.

Major Straderjan, Oldenburg.

Ich bin sehr betrübt, daß ich durch die mir aufgelegte Nachkur verhindert bin, dem morgigen Feste der Riegeverbände beizuwohnen. Ich bitte Sie, die versammelten

Delegirten und alle beim Feste erschienenen Kameraden herzlich von mir zu grüßen. Möge das Fest das patriotischen und kameradschaftlichen Geistes beleben und festknüpfen.

**Emden, 29. Juni.** Die unter dem Kommando Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich stehende Torpedoflotte ist heute Morgen, von England kommend, auf hiesiger Rade eingetroffen. Wie wir hören, ist das Anlaufen wegen eines kleinen Schadens an einem der Fahrzeuge erfolgt.

**Norderney.** Die Zahl der bis zum 27. Juni d. J. auf der Insel Norderney angekommenen Badegäste und Fremden beträgt nach Nr. 3 der „Fremdenliste für das Königl. Seebad Norderney“ 492.

**Bremen, (Nationale Ruder-Regatta.)** Am Sonntag den 3. Juli findet in Bremen die erste nationale Ruder-Regatta statt, auf welcher nicht nur ein-, zwei- und vier-rudrige Bote, sondern auch zwei achtrudrige Rennböte um die ausgelegten Ehrenpreise kämpfen werden. Elf verschiedenen Rudervereine haben 32 Bote mit einer Besatzung von 100 Mann angemeldet, sodas die Regatta ohne Zweifel ein glänzendes aquatisches Schauspiel bieten wird. Zwei große Tribünen und zwei Festplätze sind an den beiden Ufern errichtet; zwei Musikchöre werden die Festmusik ausführen. Die Ehrenpreise bestehen aus werthvollen silbernen Aemalwerken, welche die rühmlichst bekannten Firmen Koch u. Weyfeld und Willems Söhne lieferten, darunter auch ein Preis der bremischen Handelskammer. Von den Namen der Kommissionsmitglieder nennen wir Herrn Melcher, D. Heinrich Wätjen, Dr. H. H. Meier, Max H. Hoffmann, Ludwig v. Kapff, Joh. Unkraut etc., um zu konstatiren, daß die Regatta in allerersten Händen ruht und auch verdient, von auswärtwärts besucht zu werden.

**Bremen, 30. Juni.** Die „Wejer-Ztg.“ schreibt: Die Ausführung des großen Projekts der Korrektur der Landesverfassung ist in der gestrigen Sitzung der Bürgerchaft bewilligt worden. Obwohl der Kostenbetrag sich auf 30 Millionen beläuft, war die Stimmung dem großen Unternehmen dem günstig, daß keine Opposition hervortrat und die Debatte sich auf einige von der juristischen Kommission angeregte Formalitäten beschränkte. Im Uebrigen wurde das Gesetz, das der Senat bereits genehmigt hatte, einstimmig angenommen. Möge der Beschluß, der wichtigste, den Senat und Bürgerchaft für unser Gemeinwesen wohl jemals gefaßt haben, zum Heile Bremens gereichen!

**Hannover.** In der Nacht zum 24. Juni ist hier in Folge eines Schlaganfalls der Hauptmann a. D. Karl Krause gestorben. Im Jahre 1848 ließ König Ernst August in der hannoverschen Armee einige tüchtige Unteroffiziere zu Offizieren befördern. Zu diesen gehörte auch Krause, der nach wenigen Jahren noch als Sekonde-Lieutenant Regiments-Quartiermeister bei dem Garde-Jäger-Bataillon wurde und so zum Hauptmann aufrückte. Diese Stellung bekleidete er bis zur Auflösung der hannoverschen Armee im Jahre 1866. Später fungirte er mit großem Eifer als Rechnungsführer der Offizier-Wittwenkasse der vormaligen hannoverschen Armee bis zu seinem unerwarteten Ende.

### Vermischtes.

— **Stettin, 27. Juni.** Der Darwinsche See war in der Nacht zum Sonntag kurz vor Sonnenaufgang der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücksfalles. Fünf befreundete Männer, Gastwirth Muschter, Tapezier Nerchert, Tischler Schulz, Mechaniker Wiebers (der einzige Sohn des Brandinspektors Wiebers in Braunschweig) und der frühere Seemann König, hatten sich auf dem Bleichholz gemeinschaftlich ein Segelboot gemietet, um eine Spazierfahrt zu unternehmen. Nachdem das Boot etwa bis zur Mitte des Darwinschen Sees gelangt war, entspann sich zwischen zwei der Insassen eine heftige Meinungsverschiedenheit, welche aber für alle zum Verderben werden sollte. Einer der Betheiligten sprang nämlich plötzlich zu einem der Begleitenden hin, wodurch sich das Boot so weit auf die Seite legte, daß es Wasser schöpfte. Um nun das Gleichgewicht wieder herzustellen, eilten sämtliche Bootsinsassen zum gegenüberliegenden Bord, und im Nu schlug das Boot um. Während der Tischler Schulz sofort in die Tiefe sank, hielten sich die Uebrigen an dem mit dem Kiel oben treibenden Boote eine Zeit lang festgeklammert. Vor Schreck übermannt, vermodten jedoch die Unglücklichen sich nicht über Wasser zu halten. Einen nach dem Andern verließen die Kräfte, und sie sanken in das trübe Grab bis auf den Seemann König, welchem es gelang, nachdem er im Wasser liegend, den Mast aus dem Boot gezogen hatte, dasselbe wieder aufzurichten und sodann auszuweichen. Erst nach vier qualvollen Stunden bemerkten ihn vorbeiziehende Fischer, welche ihn zu sich nahmen und später an Bord des auf der Fahrt hieher begriffenen Dampfers „Bredow“ brachten. Der Gerettete liegt nach der erlebten furchterlichen Anstrengung schwer krank darnieder. Von den Verunglückten hinterlassen der Tapezier Nerchert und Restaurateur Muschter eine Gattin und zwei bezw. drei Kinder.

(N. St. 3.)

— **Mülheim a. Rh., 27. Juni.** Bei dem Eisenbahnunglück sind zehn Personen verletzt worden und zwar ein Herr aus Düsseldorf schwere Verletzung der Weichteile des Oberarmes; ein Herr große Kopfwunde; zwei Damen aus Pöhl kleinere Kopfwunden; ein Herr aus der Weiseregend Verletzung der Weichteile beider Knie; ein Herr schwere Verletzung der rechten Daumen; eine Dame aus Wartschau schwere innere Verletzungen (Blutbrechen); die letztgenannte Dame wurde ins das städtische Krankenhaus gebracht. Außerdem haben sich drei Personen im Hospital geringfügige Wunden und Quetschungen verbinden lassen. Mit den Aufräumungsarbeiten war man Mittags so weit gekommen, daß die Köln-Berliner und Hamburger Kurierzüge die Stelle auf einem Geleise langsam passiren konnten. Um 10 Uhr Abends wurde auf der Unglücksstelle bei Tackelsheim noch fleißig gearbeitet, um auch das zweite Geleise frei zu machen. Eigenthümlicherweise sind die Verletzungen nicht durch das Fahrmaterial, sondern durch die Aufeinanderfallen der Menschen und der Gepäckstücke entstanden. Beispielsweise stürzte ein Herr über ihm im Regal liegende Reiselofter auf die Knie und verwundete ihn. Die Verwundungen an den Köpfen und Händen sind zum Theil bei dem Versuch, sich aus den umgestürzten Wagen herauszuarbeiten, durch die zerbrochenen Fenster Scheiben entstanden. Einer Familie ist übrigens die geplante Reise nach Südbaden

land so verkehrt worden, daß sie die Umkehr nach der Heimath beschloßen hat.

Stockholm, 26. Juni. Die Hauptstadt und Umgegend wurde gestern Abend gegen 7 Uhr von einem furchtbaren cyclonartigen Orkan heimgesucht. Nach einem ziemlich klaren Tage, so lesen wir in der „Voss. Btg.“, überzog sich der Himmel zu der genannten Zeit sehr schnell mit dunklen Wolkenmassen, so daß es ganz finstler wurde. Plötzlich brauste dann ein ungeheurer Wirbelwind, begleitet von strömenden Regen, daher, der auf seinem Wege furchtbare Verwüstung verursachte. In den Straßen fielen die herabgerissenen Dachsteine in großer Menge, zahllose Fensterscheiben wurden zertrümmert, die stärksten Bäume entwurzelt und umgestürzt. Im Thiergarten wurden 2 Frauen von umstürzenden starken Eichen erschlagen. Schreckliches Unglück richtete der Orkan aber auf dem Wasser an. Bei Djön kenterten mehrere Boote, wobei 12 Personen ertranken. Bei Kalmäs ertranken 2 Damen, welche mit einem Boote auf den Strom hinausgerudert waren, bei Beckholm 2 Kinder, die sich gleichfalls in einem Boote befanden. Bei Radmansö wurde ein Fischerboot vom Winde umgeworfen und die darin befindlichen Insassen wurden ein Opfer der Wellen. Im Karlbergskanal kenterte ein Segelkutter, dessen drei Insassen aber durch Hilfe mehrerer Seefabotten gerettet wurden. Bei Vittalen kenterte

ein Segelboot, in welchem sich eine Gesellschaft von 12 Personen befand, die spurlos in den Wellen verschwand. Von verschiedenen Dampfern wurden noch im letzten Augenblick viele Menschen gerettet. Der Umfang der Wirkungen des Orkans ist heute noch gar nicht zu übersehen, denn von den äußeren Schären, dem Lieblingsaufenthalt der Stockholmer während des Sommers, sind noch keine Nachrichten eingegangen.

Ein schreckliches Wiedersehen. Aus Prag wird berichtet: Einen Selbstmord aus wahrhaft tragischen Motiven beging vorgestern ein Wachtposten in der Strafanstalt Karthaus Franz Kalcovsky vom 18. Infanterie-Regiment. Im Alter von 8 Jahren verlor er Vater und Mutter, welche beide wegen Raubmordes, und zwar Ersterer zu 20 Jahren, Letztere zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt wurden. Bei dem vorgestrigen Rundgang erkannte Kalcovsky plötzlich nach 12 Jahren seinen eingekerkerten Vater, was er sich so zu Herzen nahm, daß er sich mit dem Dienstgewehr erschoss. Die Mutter des Selbstmörders verbüßt die Strafe in Repp.

Wien, 28. Juni. Gestern hat sich vor dem Wiener Schwurgericht ein merkwürdiger Proceß abgespielt; der Arbeiter Georg Czermak wurde im Januar vom Schwurgericht wegen der vermeintlichen Ermordung seiner Frau mit acht gegen vier Stimmen schuldig gesprochen und zum Tode durch den Strang

verurtheilt. Der Vertheidiger erwirkte indeß eine neuerliche Verhandlung wegen des Falles, und gestern wurde Czermak von demselben Schwurgericht einstimmig freigesprochen und sofort freigelassen. (B. Z.)

Glücklich geheilt. Großen Scharfzinn und rasche Ueberlegung bekundete ein Arzt in Dänemark, welcher folgenden Fall zu behandeln hatte: Ein Knabe hatte mit einer Doppel-Angel, sog. Hechtangel, „Fisch“ gefischt und dieselbe unvorsichtiger Weise verschluckt, so daß nur noch die Schnur der Angel aus dem Schlunde hervorsah, während die Haken sich im Schlunde festgesetzt hatten. Der schleunigst herbeigerufene Arzt ließ sich nach wenigen Augenblicken der Ueberlegung einen zweiten Angelhaken von ganz gleicher Größe wie der verschluckte geben und eilte damit zu einem Drechsler, von welchem er sich eine Kugel von etwas größerem Durchmesser als die Weite der Angelspitzen von einander anfertigen und die Kugel zugleich durchbohren ließ. Durch das Loch wurde dann die Angelschnur gesteckt und an dieser die Kugel in die Speiseröhre ein- und bis auf den Angelhaken geführt, welcher sofort seinen Halt in der Speiseröhre des Knaben fahren ließ und ohne weiteren Unfall wieder an's Tageslicht gefördert wurde.

**Schwasser in Wilhelmshaven.**  
Freitag, den 1. Juli. Vorm. 8,46. Nachm. 9,16.

### Bekanntmachung.

Nachdem vom Großherzogl. Katholischen Oberschulcollegium die Bildung einer die Gemeinden Neuende, Heppens und Bant umfassenden katholischen Schulschicht angeordnet ist, sind für die Zwecke Wahl des Schulausschusses zu berufende Schulversammlungen die Listen der in den einzelnen Gemeinden wohnenden stimmberechtigten Schulschichtgenossen aufgestellt.

Die Listen liegen vom 6. bis 14. Juli d. J. zur Einsicht der Betheiligten aus und zwar für die Gemeinde Neuende in Janssen Wittme Wirthshaus zu Neuende, für die Gemeinde Heppens in Deltermanns Wirthshaus zu Heppens, für die Gemeinde Bant in Bwingmanns Wirthshaus zu Belfort. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste beim Schulvorstande Einwendungen erheben.

Amt Feber, 24. Juni 1887.  
**Sayessen.**

### Bekanntmachung.

Die Revision der vom 25. Juni bis incl. Freitag, den 1. Juli cr. geimpften Kinder findet genau 8 Tage später und zu denselben Zeiten im Saale der „Wilhelmshalle“, Oldenburgerstr. 5, statt und zwar am

**Sonntag, den 2. Juli d. J., Nachmittags 3 u. 4 Uhr,** für die am 25. Juni d. J. geimpften, im Jahre 1875 geborenen Knaben, am

**Montag, den 4. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,** für die am 27. Juni d. J. geimpften, in den Monaten Januar bis März 1886 geborenen Kinder, am

**Dienstag, den 5. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,** für die am 28. Juni d. J. geimpften, in den Monaten April bis Juni 1886 geborenen Kinder, am

**Mittwoch, den 6. Juli d. J., Nachmittags 3 u. 4 Uhr,** für die am 29. Juni d. J. geimpften, im Jahre 1875 geborenen Mädchen, am

**Donnerstag, den 7. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,** für die am 30. Juni d. J. geimpften, in den Monaten Juli bis September 1886 geborenen Kinder und am

**Freitag, den 8. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,** für die in den Monaten October bis Dezember 1886 geborenen Kinder.

Die Impflinge, resp. Eltern und Pflegereltern werden zu den Revisionsterminen mit dem Bemerkten geladen, daß im Ausbleibungsfall ein Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungeesehen angelegen werden wird.

Wilhelmshaven 30. Juni 1887.  
**Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.**

### Bekanntmachung.

Für die Industrie-Schule der Gemeinde Heppens wird eine geeignete Lehrerin gesucht. Meldungen aus der Gemeinde nimmt bis zum 10. Juli d. J. der Unterzeichnete entgegen.

Heppens, 30. Juni 1887.  
**Der Schulvorstand.**  
Holtermann.

### Zu vermieten

eine schön möblirte Stube.  
Grenzstraße 4b.

### Auktion.

Im Auftrage wird Unterzeichnetem am  
**Freitag, 1. Juli d. J., 2 Uhr Nachmittags,**  
im Lokale des Herrn **Süntber,** Neust. 2 hier, folgende Gegenstände, als:

Kleiderschränke, Sopha, Spiegel, Stühle, 1 Regulator, 3 Bettstellen mit Springsfederbetten, 2 große Koffer, 1 goldene Damenuhr, 1 goldene Herren-Uhrkette mit Medaillon, 1 Granat-Damenhalskette mit gold. Schloß, 1 Paar goldene Ohrgehänge, 1 silb. Sparbüchse, 5 silb. Eßlöffel, 30 St. do. Theelöffel, 1 do. Pfefferbüchse, 5 kompl. Betten, Bettwäsche, Gardinen und Rouleaux, Tafel-, Tischtücher und Servietten, 2 Delbrunsbilder, Herren- und Damen-Kleider und do. Wäsche, Kochtöpfe, Baljen, Porzellan, 2 Kaffeefervice, 1 Büffet, 1 Küchentisch, Küchenstühle, sämmtliches Haasgeräth u. s. w.

Öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.  
Käufer werden eingeladen.  
Wilhelmshaven, 30. Juni 1887.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**A. A. Egts** läßt auf seiner Landgut zu Koffhausen am  
**Mittwoch, d. 6. Juli cr., Nachm. 2 Uhr anfangs,**

öffentlich meistbietend, auf geraume Zahlungsfrist, in Abtheilungen, auf dem Holme verkaufen:  
**35 Grafen Wehde,**  
**20 „ Wintergerste,**  
**7 „ Roggen,**

**berisch. Wfergras,**  
wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden. Von der Wintergerste stehen 13 1/2 Grafen im Cäcilienroden, welche ebenfalls zu Koffhausen in der Egtschen Behausung verkauft werden soll. Restekanten haben daher diese Gerste vorher zu besichtigen.

Anweisung des Landes ertheilt der Arbeiter Dirk Albers zu Sanderbahnshof.  
Feber.

### M. u. Minssen.

**Zu vermieten**  
eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche, 1 Kammer nebst dazu gehörigem Keller und Stallraum auf sofort ev. 1. Aug. c. in Belfort, Winterstraße 1.  
Auskunft ertheilt  
**Laube, Stadtskr. a. D.**

### Gesucht

auf sofort ein kräftiges Mädchen, welches die Wäsche selbstständig übernehmen kann.  
Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

eine Balkon Wohnung zum 1. October.  
Göbler- und Peterstr.-Ecke 14.

### Zu vermieten

Umstände halber habe an ruhige Bewohner eine kleine freundliche

### Oberwohnung

auf sofort zu vermieten.  
**W. Bruns,**  
Bismarckstr. 22, am Parl.

### Syndeticon

(flüssiger Fischleim)  
leimt, kittet, klebt Alles, echt zu haben in Gläsern à 25 und 50 Pf. bei

**Carl Barkhausen,**  
Roonstraße 75 b.

### Geschäftsöffnung.

Eröffne am heutigen Tage in **Belfort, Annenstraße 1,** beim sogenannten Goldberg ein

### Wand- und Leib-Geschäft.

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen.

**J. H. Paulsen.**

### Das Möbel-, Spiegel- und fertige Polsterwaren-Geschäft

von **F. DIEZ,**

15 Roonstraße 15

hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Habe noch ca. 1500 Pfund schöne mürbekeabe

### Kapuziner-Erbisen

abzugeben. Pfund 9 Pf. 100 Pf. 8 Mark.

**Bernh. Gerdes,**  
Heppens.

In meinem neuerbauten Hause habe zum 1. August oder früher 2 freundl.

### Unterwohnungen

zu vermieten. Keller und Stallraum vorhanden.

**Ww. Th. Doyken,**  
Bismarckstr. 34.

### Zu vermieten

am 1. October eine herrschaftliche Wohnung

an freundlicher Lage. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zum 15. Juli oder 1. Aug., am liebsten an zwei Herren.

Bismarckstraße 34a.

### Gesucht

zum 1. August ein mit den häuslichen Arbeiten vertrautes Mädchen.

Kaiserstraße 6, 1 Treppe links.

### Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.  
Hinterstraße 15, Subiete.

### Eine gut möblirte Stube

nebst Kammer zu vermieten.  
Marktstr. 12, unt. r.

Suche auf sofort einen

### Knecht

zu leichten Arbeiten.  
**W. Penning,** Bäckermstr., Bant.



### Pferdefleisch

in Neuheppens auf dem Markt; habe auch Fett zum Stiefel- und Leder-schmieren.

**A. Tegge,** Pferdeschlachter, aus Barel.

### An- und Verkauf

von getragen. Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen.

**C. Foerster,**  
Kronprinzenstraße Nr. 13.  
1 Treppe.

### Schöne Speisekartoffeln

verkaufte zu Mk. 2,50 per 100 Pf.

**J. Roeske,**  
Königsstraße 57.

Ein tüchtiger, solider

### Schmied ev. Gasschlosser

gesucht.

Verwaltung der Gas-Anstalt.

### Zu vermieten

eine freundl. Oberwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, bis 1. August.

Näheres Berl. Bökerstr. 15 I.

### Ein kleines Segelboot

mit sämmtlichem Zubehör, complet, ist billig zu verkaufen.

Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

eine möblirte Stube mit Kammer per 1. Juli.

**Kaiserstraße 3.**

### Grossen feinsten Harzkäse

verf. geg. Nachn., 90 St. Mk. 3,30 franco, bei Posten bedeut. bill., die Harzkäsefabrik von **Aug. Seil,** Sti-ge a. Har.

### Zu verkaufen

ein gutes Arbeitspferd.  
**Delrichs,**  
Kopperhöden, Mühlenhof 21.

### Zu vermieten

zum 1. August eine sehr schön gelegene Wohnung mit Aussicht über den Hofen, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Keller, an ruhige Bewohner.

**J. Roeske,**  
Königsstraße 57, im Laden.

### Gesucht

zum 1. August ein ordentliches Mädchen. Roonstr. 99, I. Etage.

### Gesucht

auf sogleich ein Mädchen für die Tagesstunden. Zu erfragen

Bismarckstraße 25, parterre.

### Gesucht

auf sofort oder 15. Juli eine anständige Wohnung, enthaltend 3 Räume.

Gest. Offerten mit Preisangabe unt. B. H. an die Exp. d. Bl. erb.

### Feinere weisse und rothe

### Natur-Gebirgs-Weine

aus Ungarn:

1874er Ofner Adelsberger (wie Bordeaux) per 1/2 Fl. 90 Pf.

1874er Villanyer, Cabinetswein, per 1/2 Flasche 100 Pf.

### Tokayer-Wein

(Hegyaljaer);

1880er Szamorodner, voll und kräftig, per 1/2 Fl. 1,35 Mk.

1883er Szamorodner, mild, per 1/2 Flasche 90 Pf.

(inclusive Flaschen)

bei Abnahme von mindestens 5 Flaschen einer Sorte 5% Rabatt empfiehlt

### Ludw. Janssen.

Jedes zweite Loos gewinnt.

### Königlich Preussische Staats-Lotterie

Zieh. IV. Kl. 21. Juli bis 15. August.

Orig.-Loose: 1/1 200 M., 1/2 100 M., 1/4 50 M., Anthell-Loose 1/5 40 M., 1/8 25 M., 1/10 21 M., 1/16 14 M., 1/20 11 M., 1/32 7,50 M., 1/40 7 M., 1/64 4,50 M., 1/80 4 M. empfiehlt

Berlin W.,  
**A. Fuhse, Friedrichstrasse 79.**

Telegramm-Adresse: Fuhsebank.

### Dr. med. Max Kohn

pract. Arzt,  
Wundarzt und Geburtshelfer,  
Wilhelmshaven,  
Roonstraße 106.

Sprechst.: 8—10 Vorm., 5—7 Nachm. Dienstags und Freitags von 4—6 Nachm. ausschließlich für Frauenkrankheiten.

### Bettfedern

und **Daunen**

in frischer, guter und gereinigter Waare empfiehlt zu billigen Preisen

**A. G. Diekmann,**  
Ruestraße 14.

### Gesalzene Schweinsköpfe

bei Entnahme von halben Köpfen à Pfund 25 Pf., sowie

### Eisbeine

à Pfund 25 Pf. empfiehlt

### E. Langer,

Neuestraße 10.

### Schneidergesellen

erhalten Arbeit bei

**Sugo Seifert,** Roonstraße 82.

# Park. Restaurant. Park.

☞ Sonnabend, den 2. Juli 1887: ☜  
**GROSSES CONCERT**

ausgeführt von der Marine-Capelle  
 und

## Pracht-Feuerwerk

angefertigt und abgebrannt von dem Kunstfeuerwerker H. Abow  
 aus Bremen,

bestehend in den verschiedensten Raketen, Leuchtugeln, Pot à feus,  
 Feuerrädern, Sonnen, Fontainen, Sternen, sowie

**Bomben und Kaiser-Raketen.**

Zum Schluß des Feuerwerks:

## Se. Maj. Kaiser Wilhelm.

Großartiges pyrotechnisches Tableau in den prachtvollsten Darstellungen  
 auf dem Gebiete der Feuerwerkskunst.

Inmitten einer großen Anzahl Kornblumen, Brillantsonnen,  
 Fontainen sowie vielen anderen Feuerwerkskörpern sehen wir im prach-  
 vollsten Krystallfeuer unsern Kaiser Wilhelm und bleibt dieses groß-  
 artige Tableau nicht ohne bleibenden Eindruck auf jeden Beschauer.

Der Beginn des Feuerwerks erfolgt durch drei Kanonenschläge.

Raffinöpfung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Entree à Person 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Hochachtungsvoll

**F. v. Strom.**

Seit einer langen Reihe von Jahren ist es mir gelungen, durch  
 das Abbrennen von Feuerwerken in vielen großen Städten des In-  
 und Auslandes mir einen guten Namen zu verschaffen und da ich auch  
 hiesigen Ortes Alles aufgebieten habe, so bin ich überzeugt, daß obiges  
 Feuerwerk in Verbindung mit dem Concert nicht verfehlen wird, dem  
 hiesigen Publikum einen angenehmen Abend zu verschaffen und bitte ich  
 deshalb um einen recht zahlreichen Besuch.

H. Abow.

☛ Sollte ungünstiges Wetter eintreten, so findet  
 Obiges am nächsten Tage statt. ☚

## Erste Nationale Ruder-Regatta

in Bremen,

veranstaltet vom

## Bremer Ruder-Verein von 1882

am Sonntag, den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Bahn 2200 Meter stromab. Ziel bei den Tribünen.

Betheiligung:

Ruderverein „Allemannia“ von 1866, Hamburg,  
 Ruderverein „Favorite Harmonia“, Hamburg,  
 Ruderverein „Kosmos“, Hamburg,  
 Erster Kieler Ruderverein von 1882, Kiel,  
 Ruderverein „Deutschland“, Hannover,  
 Ruderverein „Triton“, Hannover,  
 Ruderverein „Weser“, Hameln,  
 Bremer Ruderverein von 1882, Bremen,  
 Oberweser-Ruderverein, Bremen,  
 Ruderverein „Brema“, Bremen.

9 Rennen. 30 Bote mit 102 Mann.

Preise der Plätze:

Partoutkarte	4 Mk. — Pf.
Nummerirte und gedeckte Haupt-Tribüne	3 — —
Erster Festplatz	1 — 50 —
Nummerirte Tribüne am Osterdeich	1 — — —
Festplatz daselbst	— — 50 —

### Concert-Musik

ausgeführt von der Capelle des 2. Hann. Artillerie-Regiments  
 Nr. 26, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Siedtmann  
 und einer zweiten hiesigen Capelle.

Beginn des Concerts 3 1/2 Uhr. Erster Start 4 Uhr.

Der Vorverkauf von Einlasskarten  
 findet am Regatta-Bureau an der alten Börse 1 statt. Karten  
 für Tribüne und Festplatz am Osterdeich sind außerdem in der  
 „Brauerei Westfalia“, Osterthorstraße, zu haben.

Das Regatta-Comitee.

Hermann Melchers. Dr. R. Pralle.

Empfehlen:

## Pr. Spargel

per Pfund 60, 50 und 30 Pf.

Bei größeren Posten billiger.

**Gebr. Dirks.**

## Specialität.

In Folge niedrigeren Ablaufs der am vorgestrigen Tage in Amster-  
 dam stattgefundenen

## Kaffee-Auction

habe auch meine Preise um 5 bis 15 Pf. ermäßigt und offerire in nur  
 reinschmeckender und reeller Waare:

Campinas-Kaffee 120 Pf., gebrannt 150 Pf.

Java-Kaffee 130 Pf., gebrannt 160 Pf. per 1/2 Kilo, bis zu den  
 feinsten Qualitäten.

Wilhelmshaven-Belfort, den 30. Juni 1887.

C. J. Arnoldt.

## Rüsteriel.

Am Sonntag, den 3. Juli:

## Jugend-Schützen-Fest

wozu freundlichst einladet

Das Comité.

PS. Die Einwohner hiesigen Ortes werden freundlichst ersucht,  
 durch Ausschmückung der Häuser zum Gelingen des Festes beizutragen.

## Monats-Übersicht

der

## Oldenburgischen Spar- und Leihbank

Filiale Wilhelmshaven

pro 30. Juni 1887.

### Activa.

Mk. Pf.	
Casse-Bestand	42,200 69
Wechsel-Bestand	346,901 20
Conto-Corr.-Debitor	2,111,198 84
Effecten-Bestand	59,475 23
Verschiedene Debitoren	33,925 58
<b>M. 2,593,701 64</b>	

### Passiva.

Mk. Pf.	
Einlagen-Bestand	2,501,565 —
Conto-Corr.-Creditoren	79,856 61
Verschiedene Creditoren	12,280 03
<b>M. 2,593,701 64</b>	

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):

bei 6monatlicher Kündigung 1/2 pCt. unter dem jeweiligen

Discount der Deutschen Reichsbank, mindestens 3 1/2 pCt.,

höchstens 4 1/2 pCt. Zinsen p. a.

bei 3monatlicher Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a.

bei kurzer Kündigung 2 1/2 pCt. Zinsen p. a.

Für unsere Verbindlichkeiten haftet die Oldenburgische Spar- und

Leihbank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven

Closter. Rahlwes.

☛ Hiermit erlauben wir uns bekannt zu machen, daß

wir den Preis unserer Kur- und Kindermilch mit dem 1.

Juli d. J. auf

**30 Pf. für einen ganzen und 15 Pf.**

**für einen halben Liter**

ermäßigen werden.

Neuende, den 30. Juni 1887.

Molkerei-Genossenschaft Neuende, e. G.

Zu dem am 3. Juli stattfindenden

## Jugend-Schützenfest

halte meine

## Gastwirthschaft

veniens empfohlen.

Nachmittags: Concert im Garten. Abends: Tanz.

O. Namken, Rüsteriel.

Herr Otto Friede, Kaufmann, Magdeburg, schreibt: Es

mocht mir Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr Knochen-

bildender Kinderzwieback bei meinem zu früh geborenen, schwäch-

lichen Zwillingskinde, welches leider von der Geburt an der Wohlthat

der Mutterbrust entbehren mußte, von ganz ausgezeichnete Wirkung

gewesen ist. Das Kind nimmt den Zwieback gerne, und ist kräftig und

gesund geworden. Ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet und

kann Ihren Zwieback nicht warm genug empfehlen. Zu haben in Wil-

helmshaven in den Apotheken.

## Badeschuhe

Empfehlen

für Herren & Damen,

Lontaine-Schuhe

in weiß und blau

empfehle

J. G. Gehrels.

Sopha's und

Matrassen

empfehle billig

H. A. Reiners, Sattler & Tapezier,

Bant, Adolfsstr. 14.

Reparaturen billigt. D. D.

Empfehlen

frische

Rehblätter

per Stück 2 Mk.

Gebr. Dirks.

Starkwirkendes

Fliegen-Papier

und

Fliegen-Leim

empfehle

Johann Focken,

Rothes Schloß. Noosstr. 109.

## Freiwillige Feuerweh.

Sonnabend, den 2. Juli c.

Abends 8 Uhr:

Übung der Bürgerab-

theilung und des activen

Corps i. v. A.

Spritzenprobe.

Die Mitglieder der Bürger-

theilung werden hiermit an S.

der Statuten erinnert.

Das Commando.

General-Versammlung

Sonnabend, 2. Juli c.

Tagesordnung.

Besprechung über das anzuhaltende

Sommer-Vergnügen.

Um recht zahlreichen Erscheinen

der Herren Mitglieder wegen dieser

Angelegenheit ersucht

Der Vorstand.

Bürgerverein „Einigkeit“

Heppens.

Sonnabend, den 2. Juli c.

Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Methodisten-Gemeinde.

Altstraße 8, oben.

Freitag, den 1. Juli 1887,

Abends 8 Uhr:

Gottesdienst

wozu freundlichst eingeladen wird.

Prediger Schüb.

Berliner Weisbier.

Breslauer

Weizenbier

Ein vorzügliches Getränk im

Sommer, besonders für Damen zu

empfehlen.

H. Ringius.

☛ Tüchtige ☚

Maler-Behülffen

Können sofort dauernde Stellung er-

halten bei

J. N. Popken,

Walermeister.

Codes-Anzeige.

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr nach

nach kurzen, schweren Leiden unter

lieber kleiner

August

im Alter von 8 Mon., 3 Tagen,

was wir Freunden u. Bekannten tief-

betrußt zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 30. Juni 1887.

B. Arakowsky

u. Frau, geb. Voosmann.

Die Beerdigung findet Sonnabend,

den 2. Juli, Nachmittags 4 Uhr,

vom Trauerhause, Berl. Osterstraße

10, aus statt.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr verschied

nach langen, schweren Leiden meine

liebe Frau und meiner Kinder treue

sorgende Mutter

Ottile, geb. Steinbach

im Alter von 44 Jahren, 4 Monaten

und 6 Tagen. Dieses bringt mit

der Bitte um stille Theilnahme allen

Freunden und Bekannten zur Anzeige

Neubremen, 30. Juni 1887.

Der tiefbetrußte Gatte

E. von Steffanowitz

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonn-

abend, den 2. Juli, Nachmittags 3 1/2

Uhr, vom Trauerhause, Bremerstraße

Nr. 6, aus statt.